

Laub und Fallobst im Garten lassen

Naturschutzbund: Garten nicht zu früh und zu gründlich aufräumen

Waldeck-Frankenberg – Kaum sind die heißen Sommertage vorbei, juckt es vielen Gartenbesitzern schon in den Fingern: Der Garten muss jetzt aufgeräumt und „winterfest“ gemacht werden. Der Naturschutzbund (NABU) bittet um Umsicht und Rücksichtnahme auf Igel, Siebenschläfer, Fledermäuse, Vögel und Insekten – aufgeräumte Gärten sind deren Tod.

„Gärten sind wichtige Rückzugsorte für viele Arten, die immer weniger Unterschlupf und Überwinterungsmöglichkeiten in unserer Kulturlandschaft finden“, erläutert Landesvorsitzender Gerhard Eppler. „Wer jetzt zu früh und zu gründlich aufräumt, der tut der Vielfalt im Garten keinen Gefallen. Weniger aufräumen hilft Igel, Siebenschläfern, Fledermäusen, Vögeln und Insekten gut über den Winter zu kommen. Und für Gärtner ist das sehr entspannend, weil man viel weniger Arbeit hat“.

Samentragende Pflanzen belassen

Wer Vögeln im Winter Futter bieten will, sollte abgeblühte Stauden und andere samentragende Pflanzen wie Sonnenblumen und Karden nicht abschneiden, sondern stehen lassen. Auch Fallobst auf der Wiese und Wildobst an den Sträuchern sollte bleiben – so finden gefiederte Gartenbewohner auch bei Minusgraden einen reich gedeckten Tisch vor.

Um den Sechsbeyern über die kalten Monate zu helfen, sollte ein Laubhaufen im Garten angelegt werden. Im wärmenden Laub sind Marienkäfer und Laufkäfer vor Kälte geschützt. „Solitärbiene überwinter in hohlen Äs-



Herbstgarten: Laub ist ein wertvolles Material – über den Herbst und Winter für Insekten und Kleintiere, aber auch für die Beete und Humusbildung.

FOTO: ERIC NEULING/NABU

ten, im Boden oder in Stängeln von Stauden, auch eine Insektennisthilfe bietet ihnen einen guten Überwinterungsplatz“, erklärt Eppler.

Bei Aufräumarbeiten im Garten sollte besser auf Laubsauger verzichtet werden. Die ökologischen Schäden, die motorisierte Laubsauger anrichten, die durch die Gärten mit der Lautstärke eines Presslufthammers rattern, sind enorm: Millionenfach werden Kleinstlebewesen zusammen mit dem Laub aufgesaugt und zerstückelt. Für

Der Laubhaufen im Garten helfe aber nicht nur Insekten über den Winter. „Er ist der Allrounder unter den Winterquartieren. Erdkröten und

den Sog werden Luftgeschwindigkeiten bis zu 160 Stundenkilometern und Saugleistungen von etwa zehn Kubikmeter pro Minute erzeugt, erklärt der Naturschutzbund NABU.

Vor allem Käfer, Spinnen, Tausendfüßer, Asseln und Amphibien können sich dem Turbo-Blas- und Saugstrom nicht widersetzen. Bei Laub-

Igel schätzen das Laub als Schutz gegen Kälte, insektenfressende Tiere als Nahrungsquelle“, sagt Eppler. „Als Mulchschicht auf den Beeten

saugeräten mit Häckselfunktion werden die Tiere und Insekten meist im gleichen Arbeitsgang zerstückt. Laubsauger mit Verbrennungsmotor stoßen darüber hinaus gesundheitsschädliche Abgase wie Kohlenwasserstoffe, Stickoxide und Kohlenmonoxid aus.

Deshalb lieber zu Besen und Rechen greifen. Wer für

schützt Laub die Pflanzen vor Frost und dient auch hier als Winterquartier für Insekten.“ Wer noch mehr für Igel tun wolle, könne ein Igelhaus bauen. Nach dem Winter werde das Laub von tausenden Lebewesen abgebaut und in wertvollen Humus umgewandelt. Die Nährstoffe bleiben im Garten. Warum sollte man also Geld für Laubsäcke ausgeben?

Beim Baumschnitt anfallende Äste und Reisig könnten ebenfalls zu einem Haufen aufgeschichtet oder als Benjeshecke angelegt werden. So eine Totholzhecke biete Schutz und Lebensraum für viele Insekten und andere Kleintiere wie Mäuse. Vögel würden hier auch im Winter so manchen Leckerbissen mit sechs oder acht Beinen finden.

„Die Natur kennt keinen Abfall. Reisig, Laub, Fallobst, abgeblühte Stauden, die im Herbst anfallen, sind nahrhaft und nützlich für viele tierische Gartenbewohner“, erläutert Eppler. „Wer naturgemäß gärtner und diese ‚Abfälle‘ im Garten lässt, kann sich im Herbst entspannt mit einer Tasse Tee zurücklehnen und die Früchte seines Gartens genießen.“

red/md

Eine Anleitung für den Bau eines Igelhauses gibt es unter NABU.de

Laubsauger verursachen schwere Schäden

einen Laub- oder Reisighaufen nicht genügend Platz in seinem Garten hat, sollte sich einen Komposthaufen zulegen oder das Laub in die Biotonne geben.

So könne es dem Nährstoffrecycling zugeführt und im nächsten Frühjahr als wertvoller Kompost wieder auf Pflanzbeete ausgebracht werden.

red